

Am Puls des Engadins

Vorsprung durch Technik



ST. MORITZ

LONGINES

LONGINES



FOKUSTHEMA

Freiwilligenarbeit

Editorial

Das Jahr 2026 haben die Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr der Freiwilligen erklärt. Auch viele unserer Mitarbeitenden engagieren sich neben ihrem Berufsalltag in Vereinen, Rettungsdiensten, sozialen Projekten, im Sport, in der Politik oder in der Jugendarbeit. Darauf sind wir stolz. Nicht nur uneigennützig, denn wie Studien zeigen, profitieren auch Unternehmen von Freiwilligenarbeit. Mitarbeitende, die sich ausserhalb des Unternehmens engagieren, verfügen über wertvolle Kompetenzen wie Selbständigkeit, Organisationstalent oder Führungserfahrung. Vor allem stärkt die Freiwilligenarbeit der Mitarbeitenden Netzwerke, was wiederum den Unternehmen zugutekommt. Wir schätzen das vielfältige, gemeinnützige Engagement unserer Mitarbeitenden sehr und setzen alles daran, sie in diesem Tun zu unterstützen. Deshalb werden wir dieses Engagement im Jahr 2026 mit einem speziellen Freiwilligen-Bonus würdigen. Selbstverständlich danke ich auch Ihnen und Ihren Teams für die gemeinnützige Arbeit, die Sie leisten, und damit unsere Gesellschaft stärken.

Nun wünsche ich einen guten Start in die Sommersaison.

Martina Gammeter

CEO Gammeter Media

Verlegerin Engadiner Post / Posta Ladina

PULS Know-how

3

Digitale Werkzeuge unterstützen Vereine bei Kommunikation, Organisation und Mitgliedergewinnung. Wir zeigen gelungene Beispiele und geben Einblicke in erfolgreiche Webauftritte aus der Praxis.

PULS Cliantella

4

Ob Sportveranstaltungen oder soziale Projekte: Freiwilligenarbeit schafft Mehrwert für die ganze Region. Zwei Beispiele zeigen, wie Engagement Menschen zusammenbringt und vieles überhaupt erst möglich macht.

PULS Intern

6

Menschen machen den Unterschied – im Unternehmen und darüber hinaus. Mitarbeitende von Gammeter Media geben Einblick in ihr freiwilliges Engagement und dessen Bedeutung für die Gemeinschaft.

PULS Know-how: Die Vereinswebseite

Von der Visitenkarte bis zur Buchungsplattform

Vereine leben vom Engagement ihrer Mitglieder – und das gilt auch für ihre digitale Präsenz. Doch was muss eine Vereinswebseite heute eigentlich können? «Das hängt ganz vom Verein ab», sagt Raphi Bauer, Leiter der Webfabrik. Während für manche Vereine eine einfache Webseite genügt, benötigen andere deutlich umfangreichere Funktionen.

Eine kleine Vereinsseite dient oft als digitale Visitenkarte. Sie informiert über Trainingszeiten, Ansprechpersonen, Veranstaltungen oder die Vereinsgeschichte und hilft, neue Mitglieder anzusprechen. Wichtig ist dabei, dass Inhalte einfach und ohne technisches Fachwissen aktualisiert werden können.

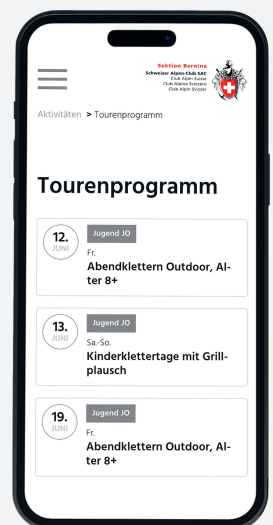
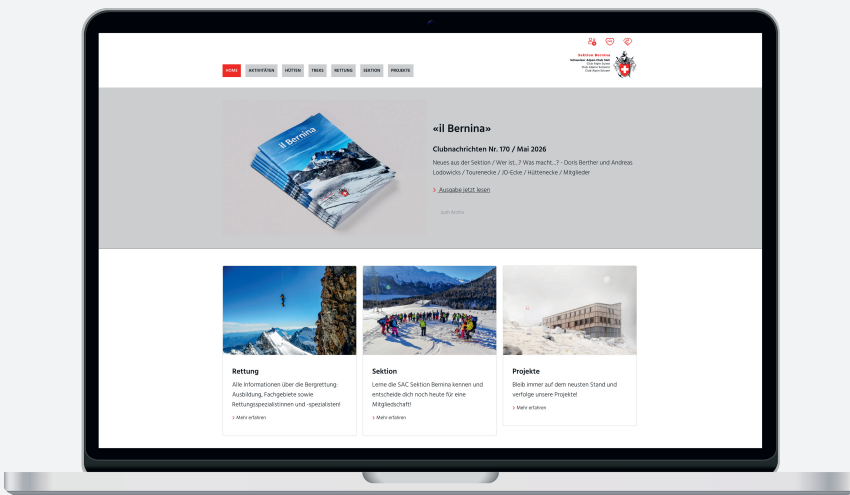
Eine Vereinswebseite kann zudem die interne Kommunikation erleichtern, wichtige Dokumente zentral bereitstellen und administrative Arbeiten reduzieren – eine spürbare Entlastung für Vereine, die auf Freiwilligenarbeit angewiesen sind.

Grössere Organisationen benötigen dagegen oft Gruppenkalender, Veranstaltungsprogramme, geschützte Mitgliederbereiche oder Schnittstellen zu Buchungsplattformen. Entsprechend steigen Aufwand und Pflegebedarf.

Für Raphi steht deshalb nicht die technische Komplexität im Vordergrund, sondern der Nutzen: «Die beste Lösung ist nicht die grösste oder teuerste, sondern diejenige, die den Verein im Alltag unterstützt.»



Raphi ist mit dem pulsierenden Vereinsleben bestens vertraut und bringt sich auch in Vorstandsämtern tatkräftig dafür ein.





Seraina Niggli, Verantwortliche
Voluntarimanagement
Voluntari Engiadina

Voluntari
engiadina



PULS Ciantella: «Freiwillige leisten einen unverzichtbaren Beitrag»

Seraina Niggli, du bist für das Voluntarimanagement bei Voluntari Engiadina verantwortlich. Mit wie vielen Anlässen habt ihr jährlich zu tun?

Wir unterstützen pro Jahr rund zehn Veranstaltungen im Engadin bei der Rekrutierung und Koordination von Voluntaris. Dabei handelt es sich vor allem um Sportveranstaltungen.

Welche Veranstaltungen stellen euch vor die grössten Herausforderungen?

Besonders anspruchsvoll sind grosse, mehrtägige Sportevents mit mehreren Einsatzorten. Dort müssen teilweise mehrere hundert Freiwillige koordiniert werden. Die Herausforderung besteht darin, die richtigen Personen zur richtigen Zeit am richtigen Ort einzusetzen.

Welche Aufgaben übernehmen Voluntaris typischerweise?

Das Spektrum ist sehr breit. Freiwillige helfen beispielsweise bei der Akkreditierung, als Streckenposten, bei der Verpflegung, beim Auf- und Abbau, als Shuttle-Fahrer oder in Start- und Zielbereichen.

Was motiviert Menschen, ihre Freizeit für einen freiwilligen Einsatz zu «opfern»?

Ich würde nicht von einem Opfer sprechen. Viele möchten Teil eines besonderen Anlasses sein, hinter die Kulissen blicken, neue Menschen kennenlernen und gemeinsam etwas bewegen. Oft entstehen dabei auch Freundschaften, die über den eigentlichen Einsatz hinaus bestehen bleiben.

Hat sich die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement in den letzten Jahren verändert?

Ja, durchaus. Viele Menschen engagieren sich nach wie vor gerne, möchten dies aber flexibler und kurzfristiger tun. Die Verfügbarkeit ist heute eine der grössten Herausforderungen. Volle Terminkalender machen es schwieriger, Helferinnen und Helfer frühzeitig oder für längere Einsätze zu gewinnen.

Gibt es Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Freiwilligen?

Jüngere Voluntaris bevorzugen häufig kürzere Einsätze, die sich mit Ausbildung, Beruf oder Freizeit vereinbaren lassen. Ältere Helferinnen und Helfer engagieren sich oft über längere Zeiträume. Viele von ihnen sind pensioniert und verfügen über mehr zeitliche Flexibilität, was für Veranstalter sehr wertvoll ist.

Welche Bedeutung haben auswärtige Helferinnen und Helfer für das Engadin?

Gerade bei grösseren Veranstaltungen helfen sie mit, den hohen Bedarf an Freiwilligen abzudecken. Zudem bleiben die auswärtigen Voluntaris jeweils mehrere Tage und müssen irgendwo übernachten, davon profitiert das ganze Tal.

Wird freiwilliges Engagement in unserer Gesellschaft genügend wertgeschätzt?

Oft noch zu wenig. Viele Menschen sehen gar nicht, wie viel Arbeit im Hintergrund freiwillig geleistet wird. Dabei wäre ohne Voluntaris ein grosser Teil des gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Lebens kaum denkbar.

Was wünschst du dir von Veranstaltern und Organisationen im Umgang mit Freiwilligen?

Wertschätzung ist entscheidend. Dazu gehören eine gute Organisation, klare Informationen und ein respektvoller Umgang. Wer seine Zeit freiwillig einsetzt, sollte spüren, dass dieser Beitrag geschätzt wird. Oft bewirken schon kleine Gesten und ein ehrliches Dankeschön sehr viel.

Du hast regelmässig mit Voluntaris zu tun. Was begeistert dich an deiner Aufgabe?

Mich fasziniert das Zusammenspiel vieler unterschiedlicher Menschen, die gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten. Besonders eindrücklich sind jene Momente, in denen trotz schwieriger Bedingungen alles funktioniert. Dann wird sichtbar, wie viel Herzblut, Verantwortung und Zusammenhalt hinter einem Anlass stecken.

Was würdest du jemandem sagen, der noch nie als Voluntari im Einsatz war?

Einfach ausprobieren. Man erlebt Dinge, die einem als Zuschauer verborgen bleiben, lernt neue Menschen kennen und wird Teil eines besonderen Teams.

Und was wäre das Engadin ohne seine Voluntaris?

Viele Veranstaltungen gäbe es schlicht nicht. Freiwillige leisten einen unverzichtbaren Beitrag für das gesellschaftliche Leben im Tal. Ohne Voluntaris geht es nicht.

«Unentgeltlich aber unbezahlbar»

Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich ist eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Im Oberengadin übernimmt hierbei der Verein «insembel» eine wichtige Rolle.

Der 2022 gegründete Verein vermittelt Freiwillige dorthin, wo Hilfe gebraucht wird. Die Aufgabe der «insembel»-Koordinationsstellenleiterin Christine Bärffuss ist es, Menschen unkompliziert zusammenzubringen – etwa für Kinderbetreuung, Begleitungen, Sprachaustausch, Spaziergänge, Fahrdienste oder Einkäufe.

Laut Christine Bärffuss zeigt sich immer wieder, wie wichtig soziale Kontakte und niederschwellige Unterstützung sind. Von der Freiwilligenarbeit profitieren beide Seiten: Die einen erfahren Entlastung, die anderen Sinnhaftigkeit, wertvolle Begegnungen und neue Perspektiven. Für die engagierte Fachfrau ist klar: Wer seine Zeit einbringt, kann im Kleinen Grosses bewirken.

 insembel



PULS Intern: Unser Engagement

Mit Herzblut für den Nachwuchs

Wenn Enrico Feierabend hat, steht oft nicht Erholung auf dem Programm, sondern Fussball. Beim AC Bregaglia trainiert er die U8-Kindermannschaft und engagiert sich zusätzlich als Aktuar des Vereins. Rund vier Stunden pro Woche investiert er in Trainings und deren Vorbereitung, dazu kommen administrative Aufgaben im Hintergrund.

Sein Engagement hat einen persönlichen Ursprung: Sein Sohn spielt selbst im Verein. Gleichzeitig sieht Enrico seine Tätigkeit als Möglichkeit, etwas zurückzugeben und den Verein aktiv zu unterstützen. Gerade in kleineren Talschaften seien Vereine auf Menschen angewiesen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Zwar gebe es noch Potenzial für mehr Freiwilligenarbeit, doch sei es oft schwierig, genügend Helferinnen und Helfer zu finden. Für ihn ist klar: Ohne freiwilliges Engagement könnten viele Angebote für Kinder und Jugendliche gar nicht aufrechterhalten werden. Umso wichtiger sei es, dass möglichst viele bereit sind, einen kleinen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten.

Enrico Tognini, Webfabrik

Etwas zurückgeben, was man selbst erhalten hat

Als Co-Präsident des Skiclubs Bernina Pontresina übernimmt Philipp Verantwortung für einen Verein, der weit über die Region hinaus vernetzt ist. Je nach Jahreszeit investiert er zwischen wenigen Stunden pro Monat und bis zu 50 Stunden während der Wintersaison in seine Aufgabe. Neben administrativen Arbeiten gehören auch Trainings, Rennen und zahlreiche Veranstaltungen dazu.

Seine Motivation ist einfach: Als Jugendlicher profitierte er selbst vom Angebot des Skiclubs, heute möchte er etwas davon zurückgeben. Zudem sind inzwischen auch seine eigenen Kinder Teil des Vereinslebens. Für Philipp liegt die besondere Stärke der Freiwilligenarbeit in der Leidenschaft der Beteiligten. Das Engagement sei oft persönlicher und nachhaltiger als bei kommerziellen Angeboten. Er ist überzeugt, dass freiwillige Tätigkeiten nicht nur Vereinen zugutekommen, sondern auch wertvolle Erfahrungen vermitteln – von Führungsaufgaben über Projektmanagement bis hin zur Problemlösung. Deshalb wünscht er sich, dass Freiwilligenarbeit künftig auch im Berufsleben stärker anerkannt und wertgeschätzt wird.

Philipp Käslin, Geschäftsleitung

Gemeinsam Verantwortung tragen

Claudia engagiert sich seit vielen Jahren im Turnverein Samedan. Dort führt sie die Buchhaltung und organisiert den Büchermarkt.

Ihr Engagement begann bereits während der Handelsschule, als sie als Aktuarin in den Vorstand gewählt wurde. Die Aufgabe bot ihr damals eine wertvolle praktische Erfahrung. Seither hat sie – mit wenigen Unterbrüchen – verschiedene Funktionen im Verein übernommen. Die Verbundenheit zum Turnverein und das Verantwortungsgefühl für dessen Fortbestand motivieren sie bis heute.

Besonders am Büchermarkt schätzt Claudia die Begegnungen mit den Besucherinnen und Besuchern. Gleichzeitig sei der Anlass eine wichtige Einnahmequelle für den Verein und stärke den Zusammenhalt der Mitglieder.

Bei der Freiwilligenarbeit sieht sie noch Potenzial. Oft seien es dieselben Personen, die Verantwortung übernehmen. Um mehr Menschen für ein Engagement zu gewinnen, müsse das Zugehörigkeitsgefühl gestärkt werden. Wer sich mit einem Verein verbunden fühle, sei eher bereit, Zeit und Energie für die Gemeinschaft einzusetzen.

Claudia Niggli, Abo & Werbung



Sinnstiftendes Engagement für die Gemeinschaft

Fadrina engagiert sich in mehreren Vereinen gleichzeitig: bei der Grappa da teater Scuol, der Uniun dals Grischs (UdG) sowie im Hundesportverein SKG A l'En Hundesport Engadin. Bei der UdG gehört sie zudem dem Vorstand an und hilft bei verschiedenen Aktivitäten und Projekten mit.

Der zeitliche Aufwand fällt unterschiedlich aus. Während bei der UdG monatliche Sitzungen und weitere Einsätze anfallen, stehen bei der Theatergruppe alle zwei Jahre Proben und Aufführungen auf dem Programm. Im Hundesportverein besucht sie alle zwei Wochen einen Kurs.

Für Fadrina steht die Freude an der Sache im Vordergrund. Sie engagiert sich aus Interesse und weil sie die Vereine und deren Aktivitäten gerne unterstützt. Gleichzeitig ist sie überzeugt, dass freiwilliges Engagement für das gesellschaftliche Leben unverzichtbar ist. Zwar werde bereits viel geleistet, doch gebe es in allen Vereinen noch Potenzial für mehr. Um weitere Menschen dafür zu gewinnen, müsse aufgezeigt werden, wie sinnstiftend ein solches Engagement sein kann und welchen Mehrwert es für die gesamte Gemeinschaft schafft.

Fadrina Hofmann, Redaktion





St. Moritz

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
info@gammetermedia.ch

Scuol

Bagnera 198, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60
scuol@gammetermedia.ch



gammetermedia